

# Die Vögel des Osnabrücker Bürgerparks

Der Park als Lebensraum von Vögeln

Von MATTHIAS BRINKMANN

## 1. Lebensbedingungen für Vögel in einem Stadtpark

Stadtparke sind heute mehr als zuvor soziale und sanitäre Notwendigkeiten. Der Stadtmensch bedarf in den schnell anwachsenden Wohngebieten der gesunden Waldluft, des bekömmlichen erheiternden Grüns, der farbigen Blütenpracht wie auch des fröhlichen Vogelgesanges.

Der Übergang vom dicht bewohnten Stadtkern in die Parklandschaft läßt an den Parkrändern *Siedlungsvögel* erkennen, wie Star, Haussperling, Bachstelze, Hausrotschwanz, selbst Rauchschnalben und Mauersegler, die bei Sonnenwetter über den Anlagen Insektenfang betreiben. Zumeist führt eine Baumallee in den Park, am Park vorbei oder durchkreuzt den Parkwald. Es ergeben sich beliebte Nist- und Nahräume für Meisen, Kleiber und Baumläufer.

Baumgruppen zwischen Rasenflächen, größere Gebüschflächen, von denen das Falllaub nicht entfernt wird, sind auch in Wintertagen gesuchte Aufenthaltsorte für *Waldvögel*, wie Drosseln, Ringeltauben, Eichelhäher, zur Brutzeit für Nachtigallen, Laubsänger und Grasmücken. In frühen Morgenstunden sieht man auf den Rasenflächen Vögel auf Nahrungssuche, z. B. Amseln, Singdrosseln, Spechte, Ringeltauben, Bachstelzen oder Grünfinken. Über den Park bahnt sich die Verstädterung (Urbanisierung) von Waldvögeln an. Im Park wird die freie Landschaft außerhalb der Wege nicht von Menschen betreten. Daher ist den Vögeln im Park wie auf den Friedhöfen mehr Sicherheit geboten. Im Herbst sieht man auf den Parkwegen Buchfinken und Bergfinken auf Bucheckernsuche.

Von benachbarten Gärten und Hecken kommen *Gartenvögel* in den Park, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Klappergrasmücke.

Vogelfreunde sorgen dafür, daß den Höhlenbrütern Nistkästen geboten werden für Meisen, Trauerschnäpper und Gartenrotschwanz. Im Sommer steht eine Bade- und Trinkstätte zur Verfügung. Wenn die Wälder bei Schneebedeckung vogelleer sind, finden sich im Park an den vorsorglich gebotenen Fütterungsstellen vielerlei Stand- und Gastvögel ein. So bieten sich im Park zu allen Jahreszeiten aus nächster Nähe vielerlei Beobachtungsmöglichkeiten, jedenfalls mehr als in geschlossenen Waldräumen. Im Winter

treten die kurzfristigen Besucher aus entfernteren Lebensbezirken häufiger auf als zu anderen Jahreszeiten. Meisenzüge aus größeren Waldgebieten durchstreifen den Park. Wenn im Park Buchen stehen, zeigen sich größere Finkenschwärme. Solche Vogelansammlungen führen zum Einflug von Greifvögeln in den Park (Sperber). Im Frühling und Frühsommer singt es im Park an allen Enden.

Was vorstehend über den Park als Lebensraum für Vögel im allgemeinen gesagt ist, trifft vollauf zu für den Osnabrücker Bürgerpark.

## 2. Vogelbestand im Bürgerpark

Der Bürgerpark auf dem hügeligen Gertrudenberg, wo früher Kalksteine geborgen wurden, hat auf Muschelkalk Anlagencharakter. Im Ostteil besteht auf Keupersandsteinuntergrund natürlicher Mischwald („Kleine Schweiz“). Buchenbestand ist vorherrschend. Mit den zuführenden Alleewegen ist der Bürgerpark 12 ha groß. Während die Haseufer bei der Kläranlage 60 m hoch liegen, hat der Muschelkalkrücken des Gertrudenberges im Stadtpark eine Höhe von gut 80 m über dem Meeresspiegel.

Den Bemühungen von Senator Wagner (1768–1846) ist es hauptsächlich zu verdanken, daß um 1832 das Gelände der Kalksteingruben und ein kleines Ackerstück umgewandelt wurden zu Blumenbeeten, Gebüsch- und Baumgruppen, Rasenflächen. Als 1876 die Wallanlagen begradigt und verkleinert wurden, kaufte die Stadt den jetzigen Ostteil des Bürgerparks dazu, so daß der Park 9 ha umfaßte. 1907 wurde das Gelände des „Rosengartens“ erworben. Der „Verschönerungs- und Wanderverein“ errichtete hier anlässlich des 25jährigen Bestehens 1910 den Obelisk mit der Steinvase. Bis Ende des 18. Jahrhunderts brannten die Altstädter auf dieser Höhe das Osterfeuer ab.

Der Aufgang in den Bürgerpark vom Hasetor aus führt durch Gärten und Altbaumreihen (Bergahorn und Kastanien). Nach Osten schließen sich an den Park Felder mit feuchteren Rieselwiesen in der Mitte, so daß größeren Vögeln (Rabenkrähen, Nebelkrähen, Saatkrähen, Dohlen, Elstern und Ringeltauben) Flug- und Nahräume in nächster Nähe des Parks gegeben sind. Diese Vögel kommen auch in den Park. – Eine Kastanienallee („Lange Wand“) und Altbuchen stellen die Verbindung her mit dem Niederungswald der Gartlage. Ihr entlang gelangen besondere Waldvögel in den Stadtpark, so der Pirol, der Kuckuck und die Brutspechte der Gartlage: Grauspecht, Grünspecht, Buntspecht, Kleinspecht. Seit aber ab 1960 im früheren Garten- und Feldgelände Siedlungsblocks entstanden, fehlt es im Bürgerpark immer mehr an diesen ausgesprochenen Waldvögeln, besonders an Spechten und Krähen. Auch die Nachtigall ist im Park seit 1961 nicht mehr Brutvogel. Die Art der Bepflanzung im Bürgerpark bedingt den Vogelbestand. In den Baumreihen am Rande werden Meisen, Gartenbaumläufer, Kleiber, Dohlen und Türkentauben angetroffen. Dichtbewuchs von Gebüsch und Bäumen am Rosengarten ist Aufenthaltsort von Nachtigall, Mönchsgrasmücke, Kleiber, Rotkehlchen, Singdrossel, Gimpel und Kernbeißer. Der kleine Nadelholz-

bestand im Innern, nahe dem Goldfischteich, ist Eichelhähern, Drosseln, Goldhähnchen, Rotkehlchen und Braunelle willkommen. Im Dürrlaub der überwachsenen Steinkuhle stochern fast immer Amseln, einmal am 18. 8. 64 achtzehn Stück. Der waldartige, wenig begangene Ostteil des Parks hat dichteren und älteren Baum- und Buschbestand. Daher ist hier das Vogelleben im allgemeinen reichhaltiger (Buntspecht, Grünspecht, Waldlaubsänger, Fitis, Zilpzalp, Misteldrossel). Am Feldrande scharen sich zur Zugzeit wandernde Drosseln und Bergfinken (1957 und 1964 Hunderte), im Winter Krähenvögel. Rebhühner kommen vom Felde in das Randgebüsch. Fasanen wurden auf der Höhe nicht beobachtet. Zwischen Einzelbäumen und Gebüschgruppen sieht man auf dem Rasen Amsel, Singdrossel, Star, Grünspecht, Grünfink, Misteldrossel, Bachstelze und Gartenrotschwanz, auch die beiden Schnäpperarten. Es zeigen sich Eichhörnchen, Igel, Kleinwiesel, Maulwurf und Waldmaus.

Im Nordwesten des Parkes bietet der Hasefriedhof eine Fortsetzung des Anlagengrüns. Hier sang noch 1965 kurzfristig eine Nachtigall, vielleicht die letzte des Stadtinnern.

### *Zeit-Stetigkeit* der beobachteten Vogelarten

Die Ermittlung der temporalen Stetigkeit gestattet einige Einblicke in die Häufigkeit des Vorkommens der Vogelarten. Sowohl für die Monat-Stetigkeit (Mon.-St.) wie für die Tag-Stetigkeit (Tag-St.) wurden je fünf Stetigkeitsgrade der feststellbaren Vogelarten unterschieden. Diese sind in die *Bestandsliste* eingetragen. Um zu vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen, wurden die Beobachtungen an solchen Tagen unternommen, die nach den Witterungsverhältnissen gute Ergebnisse erhoffen ließen. 10 Beobachtungstage aller Monate des Jahres verteilen sich gleichmäßig auf den Monatsverlauf. Von gut 250 Beobachtungstagen während der Jahre 1946 bis 1966 sind die günstigen 10 Tage aller Monate in die Berechnung gestellt worden. Unsicherheitsfaktoren und Fehlerquellen wurden nach Möglichkeit ausgeschaltet. Restlos konnte es nicht gelingen. So wurde keine Bachstelze im März, kein Kernbeißer im Januar nachgewiesen, wengleich diese Vögel in diesen Monaten sicherlich anwesend waren. Die Auffälligkeit der Vögel ist abhängig von der Größe, der Aktivität, von der Gesangesfreudigkeit, von der Lautstärke des Gesanges, von der Einstellungsfähigkeit des Beobachters. Wenn es anging, wurde zu zweien oder in einer Führungsgruppe des Naturw. Vereins, der Volkshochschule, von Jugendvereinen beobachtet.

### *Gruppen der Monat-Stetigkeit*

I: beobachtet in einem Monat =  $\frac{1}{12}$  der Monate des Jahres  
 ( $8\frac{1}{3}$  ‰): Wanderfalk, Rebhuhn, Kuckuck, Schwarzspecht,  
 Kleinspecht, Wendehals, Baumpieper, Trauerschnäpper,  
 (Dunkelform), Gelbspötter, Feldlerche, Mehlschwalbe,  
 Dorngrasmücke, Tannenmeise . . . . . = 13 Arten

- II: 2–3 Monate bis  $\frac{1}{4}$  der Monate des Jahres (25 %): Waldkauz, Grauspecht, Klappergrasmücke, Wintergoldhähnchen, Erlenzeisig, Fitis, Hausrotschwanz, Wacholderdrossel, Weidenmeise, Rotdrossel, Goldammer, Girlitz, Pirol . . . = 13 Arten
- III: 4–6 Monate, bis  $\frac{1}{2}$  des Jahres (50 %): Sperber, Turmfalk, Mauersegler, Rauchschwalbe, Grauschnäpper, Trauerschnäpper, Gartenrotschwanz, Nachtigall, Schwanzmeise, Feldsperling, Saatkrähe, Nebelkrähe, Waldlaubsänger . . . = 13 Arten
- IV: 7–9 Monate, bis  $\frac{3}{4}$  des Jahres (75 %): Buntspecht, Bachstelze, Zaunkönig, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Zilpzalp, Misteldrossel, Singdrossel, Gartenbaumläufer, Bergfink . . . . . = 10 Arten
- V: 10–12 Monate, über  $\frac{3}{4}$  des Jahres (über 75 %): Ringeltaube, Türkentaube, Grünspecht, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Amsel, Blaumeise, Sumpfmeise, Kohlmeise, Kleiber, Buchfink, Grünfink, Kernbeißer, Gimpel, Star, Haussperling, Eichelhäher, Elster, Dohle, Rabenkrähe . . = 20 Arten
- zusammen 69 Arten

*Gruppen der Tag-Stetigkeit*

1. an 1–10 Tagen = bis  $\frac{1}{12}$  der 120 Beobachtungstage (bis  $8\frac{1}{3}$  %): Sperber, Turmfalk, Rebhuhn, Kuckuck, Waldkauz, Wanderfalk, Turmsegler, Grauspecht, Schwarzspecht, Buntspecht, Kleinspecht, Wendehals, Baumpieper, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Wintergoldhähnchen, Waldlaubsänger, Hausrotschwanz, Wacholderdrossel, Rotdrossel, Schwanzmeise, Weidenmeise, Tannenmeise, Goldammer, Girlitz, Erlenzeisig, Pirol, Saatkrähe, Feldsperling, Trauerschnäpper (Dunkelform), Gelbspötter, Feldlerche, Mehlschwalbe, Nebelkrähe . . . . . = 34 Arten
  2. an 11–30 Tagen = bis  $\frac{1}{4}$  (25 %): Türkentaube, Grünspecht, Rauchschwalbe, Gartengrasmücke, Fitis, Grauschnäpper, Trauerschnäpper, Gartenrotschwanz, Nachtigall, Misteldrossel, Gartenbaumläufer, Kernbeißer . . = 12 Arten
  3. an 31–60 Tagen = bis  $\frac{1}{2}$  (50 %): Bachstelze, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Singdrossel, Sumpfmeise, Bergfink, Grünfink, Gimpel, Star, Eichelhäher, Elster, Rabenkrähe . . . . . = 14 Arten
  4. an 61–90 Tagen = bis  $\frac{3}{4}$  (75 %): Ringeltaube, Blaumeise, Kleiber, Haussperling, Dohle, Rotkehlchen . . . . . = 6 Arten
  5. an 91–120 Tagen = über  $\frac{3}{4}$  der Zeit (über 75 %): Amsel, Kohlmeise, Buchfink . . . . . = 3 Arten
- zusammen 69 Arten



Von den 69 Bestandsarten und -formen sind 42 Brutvögel und 27 Gastvögel.  
Zu den Brutvögeln gehören als Jahresvögel

26 Arten, als Frühjahrs- und Sommervögel  
16 Arten,  
zusammen 42 Arten

*Übersicht der Arten, geordnet nach dem jahreszeitlichen Vorkommen.*

**Brutvögel** 1. *Jahresvögel* (Standvögel): Ringeltaube, Türken-  
taube, Eichelhäher, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpf-  
meise, Kleiber, Gartenbaumläufer, Zaunkönig,  
Misteldrossel, Amsel, Rotkehlchen, Goldammer,  
Heckenbraunelle, Star, Kernbeißer, Grünfink,  
Gimpel, Buchfink, dazu als gelegentliche Brutvögel:  
Feldsperling, Waldkauz, Dohle, ferner als frühere  
Brutvögel (vor 5–10 Jahren): Rabenkrähe, Grün-  
specht, Buntspecht und Elster. . . . . = 26 Arten

2. *Frühjahrs- und Sommervögel* (Zugvögel): Garten-  
rotschwanz, Hausrotschwanz, Bachstelze, Sing-  
drossel, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Dorn-  
grasmücke, Klappergrasmücke, Fitis, Zilpzalp,  
Waldlaubsänger, Trauerschnäpper, Grauschnäpper,  
Girlitz, Nachtigall, Kuckuck . . . . . = 16 Arten  
zusammen 42 Arten

**Gastvögel** 1. *Jahresgäste*: Kleinspecht, Schwarzspecht, Rebhuhn,  
Grauspecht, Turmfalk, Schwanzmeise, Tannenmeise,  
Weidenmeise, Haussperling . . . . . = 9 Arten

2. *Frühjahrs- und Sommergäste*: Mauersegler, Rauch-  
schwalbe, Pirol, Wendehals, Baumpieper, Trauer-  
schnäpper (Dunkelform), Gelbspötter, Feldlerche,  
Mehlschwalbe . . . . . = 9 Arten

3. *Herbst- und Wintergäste*: Nebelkrähe, Saatkrähe,  
Wacholderdrossel, Rotdrossel, Erlenzeisig, Bergfink,  
Wanderfalk, Sperber, Wintergoldhähnchen . . = 9 Arten  
zusammen 27 Arten  
zusammen 42 + 27 = 69 Arten

Sommeregoldhähnchen war 1961 Brutgast. Ich besitze die Aufnahme eines  
Jungvogels von Tomanek. Am Goldfischteich fütterte das Elternpaar die  
ausgeflogenen Jungvögel.

Die 2 beigefügten Kurven geben an: 1. Zahl der Vogelarten in den einzelnen  
Monaten des Jahres; 2. Durchschnittszahl der an einem Tage der Monate  
beobachteten Vogelarten.

### 3. Vogelleben im Jahreslauf

Das 1. Viertel des Jahres setzt ein mit einem *Minimum des Bestandes* sowohl an Vogelarten als auch an Einzelvögeln. Durchschnittlich kamen auf einem Besuch im Januar und Februar 12,2 Vogelarten zur Beobachtung gegenüber 14,7 im März und 19,6 im Mai. Die auf den 10 Monatsbesuchen feststellbare Artenzahl betrug im Januar 31, im Mai 41.

Die Winterfütterung an den drei aufgestellten *Futterhäusern* führte zur Ansammlung von Körnerfressern, Meisen, Buchfinken, Bergfinken und Grünfinken. Am 25. 1. 57 war der Wald belebt von Tausenden von Bergfinken. Auf Birken schmausten am 5. 2. 52 zwei Erlenzeisige. Im Januar 1965 eine starke Bergfinkeninvasion (4. 1. und 10. 1.).

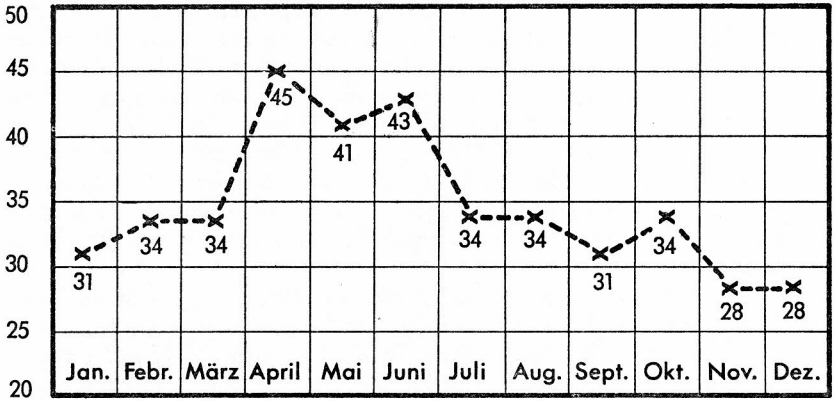
Die von Monat zu Monat steigenden Temperaturen haben Anteil an der Aktivitätssteigerung der Vögel, müssen daher zur Erhöhung der Bemerkbarkeit führen. „Fast jedem Anstieg der Temperatur entspricht hier ein Ansteigen der Anzahl der Vögel“ (Peters: Ökolog. Studien an Parkvögeln, Biol. Abhandlungen, H. 27/28, 1963). An milden Winter- und Vorfrühlingstagen zeigten sich, wenigstens im März, die *ersten Heimkehrer*. Am 6. 2. 58 waren 2 Bachstelzen, am 17. 2. 56 drei Stare im Park. *Erstgesänge* waren schon im Januar oder Februar zu hören. *Frühe Sänger*: Kohlmeise 8. 1. 54, 25. 1. 52, 25. 1. 58, 2. 2. 65. Blaumeise: 16. 1. 65, 25. 1. 57, 29. 1. 55, 25. 1. 58, 24. 2. 1952. Sumpfmehle: 24. 2. 52, 27. 2. 64. Türkentaube: 4. 1. 65, 21. 12. 64. Kleiber: 25. 1. 58, 24. 2. 52, 5. 3. 65. Heckenbraunelle: 23. 2. 54, 27. 2. 64, 20. 3. 65. Zaunkönig: 24. 2. 52. Ringeltaube: 15. 1. 61, 25. 1. 57, 18. 2. 57, 26. 2. 65, 5. 3. 65. Rotkehlchen: 27. 2. 64, 10. 3. 54, 22. 3. 66. Buchfink: 18. 2. 57, 23. 2. 54, 24. 2. 52, 27. 2. 64, 26. 2. 65, 28. 2. 66. Goldammer: 24. 2. 52. Grünfink: 2. 2. 65. Amsel: 23. 2. 54 (+5° C, windstill), 4. 3. 66. Kohlmeisen singen auch bei Wind. Misteldrossel: 25. 2. 53, 27. 2. 64, 29. 3. 1958. Singdrossel: 13. 2. 51, 26. 2. 59, 20. 3. 65. Grauspecht: 24. 2. 54, 24. 2. 52, 26. 2. 51. Grünspecht: 25. 2. 53, 6. 3. 54, 6. 3. 50, 1. 3. 59. Eichelhäher: 25. 1. 57 im Wechsel mit Quarren und Quäken fliegend den vibrierenden Waldkauzruf. Der Buntspecht trommelte am 2. 1. 65 und 28. 1. 66. Am 25. 1. 58 (0°, sonnig) sangen Kleiber und Blaumeise, auch am 21. 1. 55, am 24. 2. 52: Grauspecht, Goldammer, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmehle, Zaunkönig, stotternder Buchfink. Am 28. 2. 66: Buchfink, Amsel, Zaunkönig.

Im Winter kommen *Meisenzüge* auf ihren Streifflügen aus stadtnahen Wäldern in den Park, so am 15. 1. 55 15 Stück, 24. 2. 52, 1. 3. 55. Am 12. 2. 55 bestand der Trupp aus 5 Schwanzmeisen, 10 Kohlmeisen und 4 Blaumeisen. – Den Vogelansammlungen auf den Futterplätzen und in den Streifflügen folgen *Greifvögel*: Sperber 29. 1. 54, 10. 11. 59, 10. 12. 51, auch 7. 4. 52, Wanderfalk 3. 1. 58. Der Turmfalk war im Park am 15. 1. 55 und 5. 2. 52. Als noch vor wenigen Jahren die Rieselwiesen des Landeskrankenhauses mehr in Betrieb waren, stellten sich dort in Parknähe vielerlei Vogelarten ein, am 24. 1. 58: 20 Wacholderdrosseln, mehrere Stare, einige Bachstelzen, am 25. 1. gegen 20 Ringeltauben, 30 Wacholderdrosseln, mehrere Bachstelzen

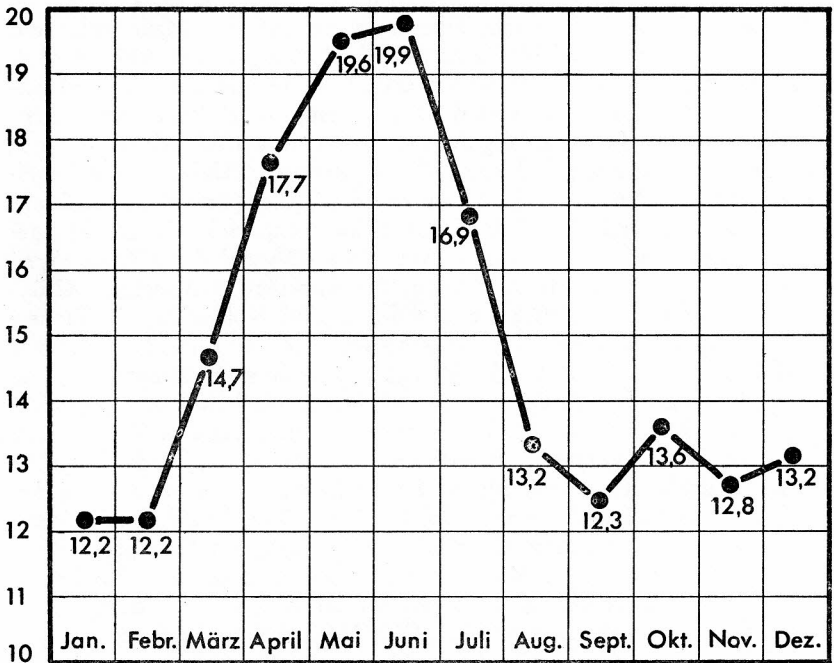
und Stare, je 15, mehrere Amseln, 10 Wiesenpieper, ein Strandpieper, am 2. 7. 63 gegen 100 Saatkrähen. Bei Bachstelzen und Staren handelte es sich in erster Linie gewiß um frühe Heimkehrer, da diese Vögel wohl im Januar und Februar, aber nicht im November und Dezember angetroffen wurden. Der Wanderfalk vom 3. 1. 58 ( $-8^{\circ}$  C) löste Unruhe aus. Kleiber warnten ununterbrochen. Eine Elster, 3 Nebelkrähen und 2 Rabenkrähen, die aus den Rieselfeldern kamen, folgten dem fortfliegenden Falken lärmend. Meisen und Finken am Futterplatz kümmerten sich nicht darum. Die Ringeltaube zeigte sich in allen Monaten, am häufigsten in den Brutmonaten März bis August.

In das 2. Vierteljahr fallen die *Höhepunkte der Vogelaktivität* in der Wahl der Brutreviere, der Revierabgrenzung, des Nestbaues, des Gesanges und der Jungenfütterung. Im April wurde die höchste Artenzahl von 45 erreicht, im Mai und Juni das höchste Durchschnittsergebnis der Beobachtungsstage (Mai 19,6, Juni 19,9). Bereits am 29. 3. 65 zwei kämpfende Heckenbraunellen, am 29. 4. 56 nistende Fitis und Kirschkerneißer, am 12. 6. 58 fütternde Rotkehlchen, Bachstelze, Fitis und Mönchsgrasmücke. Am 18. 5. 57 6 rufende Ringeltauben und 4 singende Nachtigallen. Die Anwesenheit der hohen Artenzahl im April wird mitbedingt durch die *Wiederkehr der Zugvögel* und den noch nicht erfolgten restlosen *Abzug der Wintergäste*. Am 7. 4. 52 waren im Park gegen 20 Rotdrosseln. Noch am 25. 4. 54 waren 2 Bergfinken im Park. Erstmals konnte die Ankunft von Mauersegler und Nachtigall verzeichnet werden. Ersttermin der Nachtigall war 1952 der 12. 4. Beide Trauerschnäpperformen waren am 23. 4. 52 und am 29. 4. 51 anwesend. An warmen Tagen wird die Feststellung der im Park vorkommenden Vogelarten und die Zählung der Einzelvögel wesentlich erleichtert durch die Beobachtung der Vögel, die *zum Baden oder zum Trinken* an die *Vogeltränke* kommen. Von einer 10 Meter von der Tränke entfernten Bank aus wurden die während einer Viertelstunde sich einstellenden Vogelarten gezählt. Nachfolgend drei Ergebnisse von 1964 während der Monate April bis Juni. 21. 4.: 2 Mönchsgrasmücken, 4 Kernbeißer, 4 Amseln, 4 Grünfinken, 2 Goldammern, mehrere Buchfinken und Kohlmeisen, 1 Trauerfliegenschnäpper (Grauform), 3 Haussperlinge. 27. 5.: 1 Kernbeißer, viele Amseln, mehrere Grünfinken, Buchfinken, 2 Singdrosseln (Beobachtung am Morgen, sonnig, schwül). Zehn Stare auf dem Rasen kümmerten sich nicht um die Tränke. (Nach D. St. Peters baden Sperlinge und andere Körnerfresser um die Mittagsstunde, Amseln und Stare am späten Nachmittag. Bei uns waren um Mittag immer Amseln an der Badetränke, Stare aber mieden wie bei Peters Bad und Tränke.) 25. 6.: Amsel, Singdrossel, Rotkehlchen, Buchfink, Gartenrotschwanz, Grünfink, Trauerschnäpper, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmeise. 25. 6. 65: Es trinken bei Sonnenwetter Kohlmeise, Trauerschnäpper, Grauschnäpper, Mönchsgrasmücke, Blaumeise, Sumpfmeise, Weidenmeise, Hausrötel, Gartenrötel. Viele Haussperlinge badeten.

Um einen Einblick in die *Vogeldichte des Parks* zu erlangen, wurden den Angaben über den quantitativen Vogelbestand die Brutpaar-Beobachtungen während der Monate April bis Juni zugrunde gelegt (Seite 27).



1. Zahl der Vogelarten in den einzelnen Monaten des Jahres.



2. Durchschnittszahl der an einem Tage der Monate beobachteten Vogelarten.

Bezüglich des *Einflusses der Tageszeit* auf das Vogelleben wurden zu den verschiedensten Tageszeiten Beobachtungen angestellt. Über den Tagesrhythmus einige Angaben. Die höchste Aktivität, insbesondere des Gesanges, ist vor Sonnenaufgang gegeben. Nach Sonnenaufgang verstummt die Amsel. Die Singdrossel aber singt noch.

Am 17. 4. 55 (beste Witterung), 5 Uhr, beobachtet 33 Arten, 25 singen.

Am 11. 5. 55 (kälter), 5.15 Uhr, beobachtet 35 Arten, 24 singen.

Am 12. 5. 55 (erst sonnig, dann bedeckt), 5.15 Uhr, beobachtet 35 Arten, 23 singen.

Am 19. 4. 55, 9 Uhr, 24 Arten, 12 singen.

Am 24. 4. 55, 8 Uhr, 24 Arten, 10 singen.

Am 6. 5. 55 (windig), 13 Uhr, 20 Arten, 11 singen.

Am 20. 4. 55, 13 Uhr, 20 Arten, 14 singen.

Am 21. 4. 55, 17 Uhr, 19 Arten, 11 singen.

Es ergibt sich: Am günstigsten für die Bestandserkundung ist die frühe Morgenstunde (Gesangesfreudigkeit, Nahrungsbesorgung, Flugfreudigkeit, Nisten, Jungenpflege), wenig günstig Mittagszeit. Abends singen Amsel, Singdrossel, Rotkehlchen lebhafter und zu späten Stunden.

Im 3. *Vierteljahr* sind die Aktivitätsäußerungen der Vögel stark eingeschränkt. Die Vögel mausern. Der Vogelgesang ist in der Hauptsache verstummt. Aus diesen Gründen ist das Taxieren der Arten erschwert. Der bemerkbare *Vogelbestand sinkt stark ab*, je Besuch im Juli noch durchschnittlich 16,9, im August 13,2 und erreicht mit 12,3 im September den tiefsten Stand der 2. Jahreshälfte.

Die beste Gelegenheit zur Artenbestimmung im Park ergibt auch in diesem Vierteljahr die Beobachtung der Vögel, die *zum Bade oder zum Trinken* an die Vogeltränke kommen. Nachfolgend drei Ergebnisse aus den Monaten Juli, August und September 1964. Es handelt sich um Beobachtungen zur Mittagszeit.

4. 7. 64: 2 männl. und 1 weibl. Gimpel, mehrere Buchfinken und Amseln, 1 Trauerschnäpper, 1 Gartenrotschwanz, 1 Kernbeißer, mehrere Grünfinken und Kohlmeisen, 1 Blaumeise, 1 Gartengrasmücke, 3 Haussperlinge.
26. 8. 64: 2 Türkentauben, 1 Buchfink, Kohlmeisen, Bachstelze, 1 Grauschnäpper, 1 Kernbeißer, 1 Amsel, 1 Gartengrasmücke, 1 Zilpzalp.
12. 9. 64: Buchfink, Kohlmeise, Blaumeise, Trauerschnäpper, Grauschnäpper, Gartengrasmücke, Zilpzalp, 28. 9. Ringeltaube trinkt, 1 Singdrossel.

Das *Scharen der Vögel* setzt ein. Am 11. 9. 65 pickten gegen 20 Amseln Holunderbeeren, am 24. 9. 65 wurden in einem Trupp gegen 30 Buchfinken, Männchen und Weibchen, angetroffen. Über den Baumkronen flog ein Kleintrupp von etwa 10 Ringeltauben. Noch singen die Ringeltauben im September, 1964 am 3. 8. und 22. 9., 1965 am 10. 8., 31. 8. und 11. 9., 1962 am

1. 9. und 13. 9., auch noch im Oktober (21. 10. 51). Ein Zilpzalp fängt am 26. 9. 57 Fliegen am blühenden Efeu. Wenn die Amseln die Früchte der Eberesche und der Eibe verzehrt haben, gehen sie im September an die Wacholderbeeren und die Früchte der Zierkirschen, dann auch an die Schneebereen. Vögel als *Beerenfresser* ziehen die Beachtung auch im 4. Vierteljahr auf sich. Eine Blaumeise fraß am 28. 12. Birkensamen, ein Gimpel Syringensamen und -knospen, ein Haussperling noch am 9. 11. 51 Holunderbeeren.

Das 4. *Vierteljahr* ist in allen Monaten gekennzeichnet durch eine niedrige Artenzahl, niedriger als in den Wintermonaten des 1. Vierteljahres. Die Durchschnittsergebnisse je Tag liegen jedoch ein wenig höher als im Januar und Februar, den eigentlichen Wintermonaten mit Schnee und Eis. Die *Winterfütterung* trägt dazu bei, daß sich im Park an den Futterstellen die wenigen Arten in größerer Individuenzahl einstellen. Am Futterhaus zeigten sich am 20. 11. 59 Gimpel, Kleiber, Kohlmeise, Blaumeise, Haussperling, in der Nähe ein Sperber. Am 21. 12. 64 waren bei wenig Schnee zu beobachten Amsel, Buchfink-Männchen und -Weibchen, Kleiber, 3 Blaumeisen, viele Kohlmeisen, 1 Gimpel, 1 Grünfink, ein männlicher Bergfink, 1 Sumpfmehse. An der *Tränke* treten Vögel zum *Baden* bis in den November hinein auf, am 5. 10. 64: Buchfinken, ein Paar Bergfinken als erste der Wintergäste, Kohlmeise, Blaumeise, Singdrossel, 1 Zilpzalp, 1 Kernbeißer. Am 14. 10. 65 badeten nach Nebel, 10 Uhr, gleichzeitig 6 Amseln, 3 Buchfinken, 1 Bergfink und 1 Kohlmeise. Am 28. 11. 64 nur noch 1 Ringeltaube und Buchfinken zum Trinken, 1 Kohlmeise zum Baden. Die ständige Winterfütterung setzte noch nicht recht ein. Dementsprechend bleibt die Artenzahl hinter der im ersten Vierteljahr zurück.

Die geringere Artenzahl im Winter erklärt sich auch daraus, daß sich manche Vögel in das geschütztere und nahrungsreichere Stadtinnere zurückziehen. In den Wintermonaten Januar und Dezember konnte im Park kein Zaunkönig ermittelt werden, Rotkehlchen waren in den Wintermonaten weniger häufig.

Nach der Mauser und dem Schweigen im September setzt ein neues, zwar weniger machtvolles Singen ein. Zu den *Herbst- und Wintersängern* rechnen

Grünspecht: 21. 10. 51, 10. 11. 51 (12<sup>0</sup>), 16. 11. 51 (12<sup>0</sup>)

Zilpzalp: 18. 10. 64, 9. 11. 51, 4. 9. 66, 10. 9. 65, 2. 10. 65

Kleinspecht: 10. 11. 51, 21. 11. 51

Kleiber: 2. 11. 64, 15. 11. 57, 20. 12. 57, 15. 10. 66

Zaunkönig: 8., 9., u. 10. 11. 51, 2. 8. 65, 8. 8. 66, 15. 10. 66

Rotkehlchen: 9. u. 10. 11. 51, 25. 10. 64, 4. 9. 66, 15. 10. 66

Buntspecht: 10. 11. 51, 21. 11. 51, 14. 12. 51

Amsel: 21. 11. 58, 4. 9. 66

Waldkauz: 21. 12. 64, 18. 9. 64

Waldlaubsänger: 2. 8. 65

Kohlmeise: 15. 10. 66

*Wintergäste* erscheinen. Bergfinken: 5. 10. 64 erstes Paar, 14. 10. 65 erster Bergfink, 25. 10. mehrere, 18. 12. 64 viele, 25. 1. 57 Tausende. Erlenzeisige: 12. 12. 64 in der Stadt 30-40, am Park 5. 2. 52 zwei. Rotdrossel: 15. 10. 62

Nebelkrähe: 16. 11. 62 fünf, 3. 1. 58 drei

Saatkrähe: 16. 11. 62 gegen 50, 22. 2. 63 gegen 100

Wacholderdrossel: 25. 1. 58 gegen 30, ebenso 6. 2. 59

*Späte Abzügler*: Rauchschnalbe: 12. 10. 64 über dem Goldfischteich

Zilpzalp: 9. 11. 51 singend

Trauerschnäpper, Grauschnäpper und Gartenrotschwanz, letztmalig im September

Amseln: 25. 11. 55 30-40, besonders Männchen, vorzugsweise Männchen auch 21. 11. 57 und 3. 12. 57, als ob unsere Weibchen fortzogen und kein Zuzug erfolgte.

Singdrossel: Gegen 30 am 15. 10. 62

*Streifzüge* von Vögeln. Meisenzug am 26. 11. 64, ebenso Buchfinken- und Bergfinkenzug, dem Feldrand folgend. 2. 11. 56 10 Schwanzmeisen.

*Gegenseitiges Vogelverhalten*. Während die verschiedensten Vogelarten sich an der Tränke nicht umeinander kümmerten, bezeugte sich der Grünfink als wenig verträglich. Eine Kohlmeise vertrieb eine Blaumeise. Gimpel bissen am Futterplatz Bergfinken ab. Eine Braunelle verjagte am 4. 12. 64 stärkere Vögel. Eine Rabenkrähe verfolgte am 20. 10. 51 eine Elster, ein Rabenkrähenpaar am 5. 2. 52 ein schreiendes Elsternpaar. Revierstreitigkeiten und Anhassungen wurden des öfteren beobachtet. – Wie im Spiel stieß ein Rotkehlchen auf dem Wege auf eine Waldmaus. Im Nieselregen verfolgte eine Amsel auf dem Rasen am 20. 6. 64 einen Maulwurf, wohl Nahrungskonkurrent beim Regenwurmfang.

*Überwinterung* nachweisbar von Braunellen und Kernbeißer, zum Teil auch von Staren und Bachstelzen.

### Die häufigsten Charaktervögel im Osnabrücker Bürgerpark

Je Monat 1946-1966 10 Besuchstage

120 Besuchstage	Tage	Tage											
		Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
1 Kohlmeise	116	10	10	10	9	9	9	10	10	9	10	10	10
2 Amsel	114	9	10	10	7	10	10	10	10	9	10	10	9
3 Buchfink	112	8	10	10	8	10	9	10	10	9	10	9	9
4 Ringeltaube	86	4	5	8	10	10	8	9	8	8	4	6	6
5 Blaumeise	84	9	5	8	9	4	7	5	6	7	8	8	8
6 Haussperling	79	7	7	4	5	9	8	10	7	4	5	7	6
7 Rotkehlchen	75	1	2	7	7	9	8	7	7	9	9	6	3
8 Dohle	74	8	5	8	7	8	4	2	3	6	8	6	9
9 Kleiber	67	7	7	8	6	5	2	2	5	6	6	6	7

Jan. Feb. März April Mai Juni Juli Aug. Sep. Okt. Nov. Dez.





35 Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>				5	3	7	8	5	2				III	2
36 Hausrotschwanz, <i>Phoenicurus ochruros</i>				1		1	2						II	1
37 Nachtigall, <i>Luscinia megarhynchos</i>				3	5	2	1						III	2
38 Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>	1	2	7	7	9	8	7	7	9	9	6	3	V	4
39 Misteldrossel, <i>Turdus viscivorus</i>		2	4	1	2	2	1	1				1	IV	2
40 Wacholderdrossel, <i>Turdus pilaris</i>	2	1	1										II	1
41 Singdrossel, <i>Turdus philomelos</i>		1	5	6	8	10	8	4	5	4			IV	3
42 Rotdrossel, <i>Turdus iliacus</i>	1			1						1			II	1
43 Amsel, <i>Turdus merula</i>	9	10	10	7	10	10	10	10	9	10	10	9	V	5
44 Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>	1	1	1		1								III	1
45 Sumpfmehse, <i>Parus palustris</i>	5	5	5	3	2	3	3	3	2	4	6	8	V	3
46 Weidenmeise, <i>Parus atricapillus</i>			1			1	1						II	1
47 Blaumeise, <i>Parus caeruleus</i>	9	5	8	9	4	7	5	6	7	8	8	8	V	4
48 Kohlmeise, <i>Parus major</i>	10	10	10	9	9	9	10	10	9	10	10	10	V	5
49 Tannenmeise, <i>Parus ater</i>						1							I	1
50 Kleiber, <i>Sitta europaea</i>	7	7	8	6	5	2	2	5	6	6	6	7	V	4
51 Gartenbaumläufer, <i>Certhia brachydactyla</i>	2		2	2	2	3		2		2	5	1	IV	2
52 Goldammer, <i>Emberiza citrinella</i>		2		1									II	1
53 Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>	8	10	10	8	10	9	10	10	9	10	9	9	V	5
54 Bergfink, <i>Fringilla montifringilla</i>	7	7	3	1						5	4	6	IV	3
55 Girlitz, <i>Serinus serinus</i>					3	1							II	1
56 Grünfink, <i>Carduelis chloris</i>	3	3	2	3	5	8	6	3	1	4	1	6	V	3
57 Erlenzeisig, <i>Carduelis spinus</i>		1										1	II	1
58 Kernbeißer, <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	3	3	3	3	3	2	2	2	1	4	3	2	V	2
59 Gimpel, <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	9	5	4	1	1	4	5	2	1		4	7	V	3
60 Haussperling, <i>Passer domesticus</i>	7	7	4	5	9	8	10	7	4	5	7	6	V	4
61 Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	1	1				3				1			III	1
62 Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	2	2	4	6	5	3	1	1	1	3			V	3
63 Pirol, <i>Oriolus oriolus</i>					3	1							II	1
64 Eichelhäher, <i>Garrulus glandarius</i>	1	2	5	7	3	3		4	3	5	5	4	V	3
65 Elster, <i>Pica pica</i>	5	4	8	6	3	2	3	1		4	6	6	V	3
66 Dohle, <i>Coloeus monedula</i>	8	5	8	7	8	4	2	3	6	8	6	9	V	4
67 Saatkrähe, <i>Corvus frugilegus</i>	1	1	1							2	3	1	III	1
68 Rabenkrähe, <i>Corvus corone</i>	5	5	7	6	4			1	1	2	7	6	V	3
69 Nebelkrähe, <i>Corvus cornix</i>	2	2	1								2	3	III	1

Arten je Tag (Durchschnitt) 12,2 12,2 14,7 17,7 19,6 19,9 16,9 13,2 12,3 13,6 12,8 13,2  
Zahl der Arten 31 34 34 45 41 43 34 34 31 34 28 28

#### 4. Vom quantitativen Vogelbestand im Bürgerpark

Nach drei Gesichtspunkten kann die Stärke des Vorkommens der Vögel in einem Lebensraum beleuchtet werden.

Zunächst kann es sich darum handeln, die Zahl der beobachteten *Einzelvögel* sowohl der Brut- als auch der Gastvögel zu erkunden. Individuen gelten als Anzeiger der Arten. Am 22. 2. 63 hielten sich im Gehölz gegen 100 Saatkrähen auf, im angrenzenden Felde etwa 1000. Am 7. 4. 52 erschien im Park ein Schwarm von 20 Rotdrosseln, am 5. 12. 1966 ein Schwarm von etwa 50 Erlenzeisigen. Es wurden im ganzen Park gezählt am 18. 5. 57 6 rufende Ringeltauben und 4 singende Nachtigallen. Es sangen im Park am 9. 5. 64 gegen 20 Amseln, am 25. 6. 65 4 Singdrosseln. Wo es möglich war, wurden auf den Beobachtungsgängen die Einzelvögel der Arten gezählt oder geschätzt. So wurden am 5. 12. 66 auf dem 1½stündigen Gang durch den Park neben dem Schwarm von etwa 50 Zeisigen notiert gegen 40 Amseln, 30 Kohlmeisen, 20 Buchfinken, 15 Kleiber und 15 Haussperlinge, 10 Dohlen und 10 Blaumeisen, 3 Ringeltauben, je 2 Rotkehlchen und Heckenbraunellen, je 1 Turmfalk, Häher, Elster, Kernbeißer, Sumpfmehle (weitere Angb. vorn!).

Die Häufigkeit des Auftretens der 69 Arten an den 120 Beobachtungstagen, je Monat 10 Tage, kommt zum Ausdruck in der *Zahl der Tage*, an denen die einzelnen Arten zur Beobachtung standen (*Präsenz der Arten*). Es ergeben sich Grade der *Zeit-Stetigkeit* sowohl nach Zahl der Monate (Mon.-St.) als auch der Tage (Tag-St.), wie vorangehend eingehender dargelegt wurde. Die Höhe der Präsenzstufen ergibt ein quantitatives Maß der Häufigkeit des feststellbaren Auftretens der Arten. Es wurden an den 120 Beobachtungstagen 1783 Artenbeobachtungen gemacht. Sie verteilen sich, wie folgt, auf die einzelnen Monate: Januar 122, Februar 122, März 147, April 177, Mai 196, Juni 199, Juli 169, August 132, September 123, Oktober 136, November 128, Dezember 132, insgesamt 1783 verwirklichte Tagesbeobachtungen aller Arten. Der prozentuale Anteil der Beobachtungen einzelner Arten an denen aller Arten (hier 1783) sei als *Konstanz* der Art benannt. Sie beträgt bei der Kohlmeise, beobachtet an 116 Tagen:  $1783 = 100\%$ ,  $116? = 11600:1783 = 6,51\%$ .

Nachstehend das festgestellte Tag-Auftreten der elf häufigsten Parkvögel, die an mehr als 50 Tagen angetroffen wurden, und deren Konstanz:

Kohlmeise	an 116 Tagen, Konstanz 6,51 %
Amsel	an 114 Tagen, Konstanz 6,40 %
Buchfink	an 112 Tagen, Konstanz 6,28 %
Ringeltaube	an 86 Tagen, Konstanz 4,82 %
Blaumeise	an 84 Tagen, Konstanz 4,71 %
Haussperling	an 79 Tagen, Konstanz 4,43 %
Rotkehlchen	an 75 Tagen, Konstanz 4,21 %
Dohle	an 74 Tagen, Konstanz 4,15 %
Kleiber	an 67 Tagen, Konstanz 3,76 %
Braunelle	an 56 Tagen, Konstanz 3,14 %
Singdrossel	an 51 Tagen, Konstanz 2,86 %

Diese 11 Arten können als die Hauptarten des Bürgerparks gelten. Nach dem Grade der Häufigkeit folgen weitere 13 Arten mit einer Präsenz von mehr als 30. Es sind Elster, Zilpzalp, Sumpfmeise, Grünfink, Rabenkrähe, Gimpel, Häher, Mönch, Zaunkönig, Bergfink, Star, Trauerschnäpper (Grauform) und Bachstelze. Diese 24 Arten sind Charakterarten des Parkes. Eine solche Betrachtungsart vermittelt das Ornisbild des Parkes, wie es sich im Jahresablauf dem Beobachter zeigt. Die angefügten zwei Kurvenbilder erleichtern es dem Parkbesucher, vorauszubestimmen, und welche wieviel Vogelarten in den einzelnen Monaten des Jahres anzutreffen sind.

Die von der avifaunistischen Forschung in Einheitsschau angestrebte quantitative Aufnahme des Vogelbestandes einer Landschaftsganzheit bezieht sich betont auf die *Zahl der Brutpaare* als Kennformen des Lebensraumes. Wir bemühten uns, im Bürgerpark für die Brutmonate April bis Juni die Brutpaardichte zu erkunden durch systematisches Absuchen auf 1½ bis zwei-stündigen Begehungen an 10 Tagen aller Monate. Rundgang und Durchqueren wurden stets auf denselben Wegen so ausgeführt, daß die Möglichkeit bestand, die Parklandschaft zu überschauen, die Vogelgesänge zu hören, auf Nester, Jungenfütterung und Brutflüge zu achten. Durch Nistkastenkontrollen ergaben sich Ergänzungen.

Als Brutvogelarten konnten 42 Arten eingeschätzt werden. Für den 12 ha großen Park ergibt sich eine *Artendichte* von  $42:12 = 3,5$  je ha. Es wurden 135 Brutpaare ermittelt. Die *Brutpaardichte* je ha beträgt  $135:12 = 11,3$  P/ha (Gesamtabundanz). Das prozentuale Verhältnis der Brutpaare einer einzelnen Art zu allen Brutpaaren des Parks ergibt die *Dominanz der Art*. Einzelabundanz ist die Brutpaardichte der einzelnen Art auf 1 ha, z. B. für die Amsel  $20:12 = 1,67$ .

Wieviel Brutpaare auf die einzelnen Arten entfallen, welche Dominanz besteht und wie groß die Abundanz der Arten ist, zeigt für die wichtigsten 15 Arten die nachfolgende Übersicht.

Amsel	20 Brutpaare, Dominanz	14,81 ‰,	Abundanz 1,67
Buchfink	17 Brutpaare, Dominanz	12,59 ‰,	Abundanz 1,42
Kohlmeise	12 Brutpaare, Dominanz	8,89 ‰,	Abundanz 1,0
Blaumeise	10 Brutpaare, Dominanz	7,44 ‰,	Abundanz 0,83
Trauerschnäpper	6 Brutpaare, Dominanz	4,44 ‰,	Abundanz 0,5
Ringeltaube	5 Brutpaare, Dominanz	3,70 ‰	Abundanz 0,42
Zilpzalp	5 Brutpaare, Dominanz	3,70 ‰,	Abundanz 0,42
Heckenbraunelle	4 Brutpaare, Dominanz	2,96 ‰,	Abundanz 0,33
Grünfink	4 Brutpaare, Dominanz	2,96 ‰,	Abundanz 0,33
Fitis	3 Brutpaare, Dominanz	2,22 ‰,	Abundanz 0,25
Rotkehlchen	3 Brutpaare, Dominanz	2,22 ‰,	Abundanz 0,25
Zaunkönig	3 Brutpaare, Dominanz	2,22 ‰,	Abundanz 0,25
Gartengrasmücke	3 Brutpaare, Dominanz	2,22 ‰,	Abundanz 0,25
Mönchsgrasmücke	3 Brutpaare, Dominanz	2,22 ‰,	Abundanz 0,25
Kirsch kernbeißer	3 Brutpaare, Dominanz	2,22 ‰,	Abundanz 0,25

Auf Star, Kleiber, Sumpfmeise, Gimpel, Goldammer, Singdrossel und Bachstelze kommen je 2 Brutpaare, zusammen 14, Dominanz je Art 1,48 %. Ein Paar, wenn auch nicht für alle Jahre, ist anzunehmen für 20 Arten: Türkentaube, Häher, Gartenbaumläufer, Misteldrossel, Grünspecht?, Großer Buntspecht, Elster, Waldkauz?, Rabenkrähe, Dohle, Grauschnäpper, Girlitz, Waldlaubsänger, Nachtigall?, Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Feldsperling, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Kuckuck. Dominanz je Art 0,74 %.

W. ERZ kam auf 9,9–10,9 Paar je ha und auf 2,5–3,2 Arten je ha (Der Vogelbestand eines Großstadtparks im westf. Industriegebiet, Ornith. Mitteil. 8, 12, 1956), RINNHOFFER für einen Friedhof auf 7,03 PP je ha (Zoolog. Abhandlungen 1965), PEITSMEYER für ein kleines Feldgehölz Westfalens auf 16,5 PP je ha (Natur u. Heimat 1950), WERNER in einem Feldgehölz Ostthüringens auf 15–15,9 P. (Ornith. Mitteil. 9, 1965); NIEBUHR in parkartiger Probestfläche mit Waldcharakter 12,5 (Orn. Abhandl. H 1), PAUSE in einem Eichen-Hainbuchenwald Schleswig-Holsteins 10,85 P/ha (Biol. Abh. H 7/8, 1954).

Im Laufe der Beobachtungsjahre 1946–1966 vollzogen sich auffällige *Bestandsverschiebungen*. Ein *Rückgang* des Bestandes ergab sich in den letzten Jahren von etwa 1955 an für Elster, Eichelhäher, Ringeltaube und für alle Spechtarten. Elstern und Häher wurden als „Raubzeug“ abgeschossen. Die Nachtigall, ehemals häufig (etwa um 1951), brütet seit 1961 nicht mehr im Bürgerpark. Es konnten singende Nachtigallen verhört werden 1946: 1, 1947: 1, 1948: 1, 1949: 3, 1950: 1, 1951: 4, 1952: 1, 1953: 3, 1954: 1, 1955: 1, 1956: 1, 1957: 3, 1958: 2, 1959: 2, 1960: letztmalig 2. Erstgesänge: 12. 4. 52 und 14. 4. 48, Letztgesänge: 15. 6. 57, warnend 5. 7. 58. Seit etwa 10 Jahren nahmen vorzugsweise die größeren Vogelgeschlechter ab. Der Rückgang der Rabenvögel, der Ringeltauben und Stare trat ein, seit die Rieselfelder zur Reinigung der Abwässer des Landeskrankenhauses nicht mehr im früheren Umfang bestehen. Elstern hatten wie die Nachtigallen 1960 ein letztes Nest. 1957 waren im Park noch 3 Nester zu zählen, 1960 2 Nester. Die Dohle nistete 1951 in der Spechthöhle einer Buche. 1961 waren die 3 von Spechten gezimmerten Höhlen im Park von Staren besetzt.

Als Ursachen des Rückganges der Vogelsiedlung des Stadtparks kommen sicherlich auch in Frage die einsetzende Säuberung des Stadtraumes nach den Kriegswirren und die Abnahme des Wildgebüsches, selbst des Baumbestandes. Möge die beschlossene Einengung des Grünbestandes nicht zur Durchführung gelangen! Neuerdings behindert die stärkere Bebauung im Umkreis des Parkes, vor allem an der Langen Wand und am Königshügel, den Zuzug der Vögel in den Park, insbesondere der Spechte aus der Gartlage. Auch in der unruhvoller gewordenen Gartlage kommt der vor fünf Jahren gute Bestand an Spechten (Grünspecht, Grauspecht, Großer Buntspecht und Kleinspecht) zunehmend zum Erlöschen. Die jetzt überbauten Kleingärten waren Vogelheime.

*Zunahme* ist zu verzeichnen für die Kleinvögel, für Meisen, Trauerschnäpper, Grauschnäpper, Feldsperling, Bachstelze und Heckenbraunelle. Wie das

vermehrte Anbringen von Nistkästen den Bestand zu erhöhen vermag, zeigt der Vergleich des Ergebnisses der Nistkästenkontrolle von 1958 und 1965 seitens der Osnabrücker Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz.

	1958	1965
Kohlmeise	12	12
Blaumeise	1	10
Sumpfmehse	0	2
Mehse (ohne Artkenntnis)	4	3
Kleiber	1	1
Trauerschnäpper	3	8
Gartenrotschwanz	1	1
unbesetzt	4	5
besetzt	22	37

## 5. Zusammenfassung

1. Der Osnabrücker Bürgerpark hat mit den Baumreihen an den Zugängen eine Größe von 12 ha. Er ist Lebensraum für die meisten Vogelarten der kleinen Feldgehölze und der Waldfriedhöfe. Am Feldrande kommen Feldvögel in den Parkwald (Rabenvögel, Turmfalk, Rebhuhn), von den angrenzenden Bauten Siedlungsvögel (Bachstelze, Rotschwänzchen, Rauchschwalbe), aus den anschließenden Gärten Gartenvögel (Grasmücken, Zaunkönig, Grünfinken).
2. Während der Jahre 1946 bis 1966 wurden an etwa 250 Besuchstagen 69 Vogelarten und -formen angetroffen, davon 42 Brutvögel und 27 Gastvögel.
3. An je 10 günstigen Beobachtungstagen aller Monate des Jahres wurde die festgestellte Präsenz der Arten gezählt. In der Bestandsliste ist die Zahl der Monatstage angegeben, an denen die Art zur Beobachtung kam. Nach Möglichkeit wurde die Zahl der angetroffenen Artindividuen notiert.
4. Der prozentuale Anteil der Beobachtungstage der einzelnen Art (Kohlmeise 116) an der Gesamtzahl aller Artenbeobachtungen (1783) gilt als Konstanz der Art, vertreten durch die Individuen als Anzeiger der Arten, sowohl der Brut- als auch der Gastvögel (Kohlmeise 6,51 %).
5. Die Zeit-Stetigkeit, Häufigkeitsgrade nach der Zahl der Tage des Beobachtens der Art, ist als quantitatives Maß in die Artenliste eingetragen hinter der Angabe der in den Monaten erzielten Beobachtungstage. Die höchste Monat-Stetigkeit in 10 bis 12 Monaten (Grad V) erreichten Kohlmeise, Amsel, Buchfink, Ringeltaube, Blaumeise, Haussperling, Rotkehlchen, Dohle, Kleiber, Heckenbraunelle, Elster, Türkentaube, Grünspecht, Sumpfmehse, Grünfink, Kernbeißer, Gimpel, Star, Eichelhäher, Rabenkrähe = 20 Arten. Die höchste Tag-Stetigkeit an mehr als 50 Tagen hatten Kohlmeise, Amsel, Buchfink, Ringeltaube, Blaumeise, Haussperling, Rotkehlchen, Dohle, Kleiber, Heckenbraunelle, Singdrossel und Elster = 12 Arten. Man kann diese Vögel als die Hauptarten des Parks ansprechen.
6. Im Bürgerpark wurden während der Monate April bis Juni 135 Brutpaare ermittelt. Die Brutpaardichte beträgt mithin  $135:12 = 11,3$  je ha (Abundanz) Einzelabundanz z. B. Amsel 1,67. Das prozentuale Verhältnis der Brutpaare einer Art (Amsel 20 Paare) zu denen aller Arten (135) ergibt die Dominanz der Brutpaare (Amsel 14,81). – Die 135 Brutpaare verteilen sich auf 42 Arten. Auf 1 ha kommen 3,5 Arten (Artendichte).
7. Während der 20 Beobachtungsjahre waren bedeutende Bestandsverschiebungen zu verzeichnen. Abnahme oder Erlöschen des Bestandes ergaben sich seit etwa

- 5 bis 10 Jahren bei den Arten Rabenkrähe, Elster, Grünspecht, Buntspecht und Nachtigall. Bestandserhöhungen traten ein für Meisen und Trauerschnäpper, in erster Linie gewiß bestimmt durch die vermehrte Anbringung von Nistkästen.
8. Zur Kennzeichnung einer Landschaftsganzheit wie des Bürgerparks gehören *möglichst viele Beobachtungen in allen Monaten* der Jahre, Darlegungen über das Vogelverhalten, über Phänologie, die Zeiten des Auftretens und der Abwanderung, der Erst- und Letztgesänge, des interartlichen und zwischenartlichen Zusammenlebens der Brut- und Gastvögel in der Landschaftsganzheit.
  9. Die Art dieser Vogelschau eines Geländes erhöht den Reiz der Beschäftigung mit dem Vogelbestand der Heimatlandschaft, gibt verpflichtende *Grundlagen wirksamen Vogelschutzes* als Teilaufgabe des Landschaftsschutzes und damit des Heimatschutzes.

*Besondere Beobachtungen im 1. Halbjahr 1967:*

11. 2. Gegen 20 Ringeltauben, eine singende Mistdrossel, ein trommelnder Großer Buntspecht.
13. 2. An einer Parkstelle Ansammlung von 8 Gimpeln, davon anscheinend 2 Männchen und 4 Weibchen nordischer Rasse. Hämmender Buntspecht.
17. 3. Grauspechtruf, 2 singende Singdrosseln.
12. 4. Zaunkönig singt beim Nestbau an einem Baumstamm im Efeu. Türkentaube ruft.
16. 4. Ansammlung von Kirschkernbeißern, gegen 20, hoch in der Buchenkrone, gegenseitige Fütterungen, vielleicht eine Zuggemeinschaft.
2. 5. Erster Trauerschnäpper (Grauform) des Jahres. Wie auf dem nahen Hasefriedhof auch im Park wieder eine singende Nachtigall, auch am 11. 5. Im Juni einzelne Nachtigallen auf dem Rasen, war also wohl wieder Brutvogel. 5 Dohlen, 3 Singdrosseln.
16. 5. Mönch singt. Kleiber an der Höhle, auch am 24. 5.
2. 6. 2 rufende Ringeltauben, 2 rufende Türkentauben. Trauerschnäpper nistet. Feldsperling im Bade, Sumpfmeise an der Tränke.
7. 6. Brutflug von etwa 10 Schwanzmeisen. Demnach im Park nicht 42, sondern 43 Brutvögel beobachtet, nicht 27 Gastvögel, sondern 26. Trauerschnäpper an 2 Nistkästen. Fütternde Singdrossel. Girlitz, Fitis, 5 singende Zaunkönige. Brutflüge von Kohlmeisen, Blaumeisen, Haussperlingen, Mönchgrasmücken.
16. 6. Zweimal eine Nachtigall auf dem Rasen. Gimpelpärchen picken flatternd Perlgrassamen. Trauerschnäpper und Grauschnäpper mehrfach Insektenfangflüge von einer Banklehne aus. Es singen noch 3 Zaunkönige, Amseln, Buchfink, Mönch, Rotkehlchen. Ein Brutflug von Bachstelzen auf dem Rasen. Im Bad Sumpfmeise, Kohlmeise, Haussperling, Trauerschnäpper. Stare auf dem gemähten Rasen wurmend.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. MATTHIAS BRINKMANN  
Osnabrück, Lerchenstraße 104